

# Extra: Vereine & Verbände

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses extra »Vereine & Verbände« versucht, den Bogen zwischen Engagement hier vor Ort und der Welt zu schlagen. Wenn die Volkssolidarität ihren 70. begeht, dann kann man sich schon Gedanken machen, wie diese Gesellschaft aussähe ohne Menschen, die allein, locker organisiert oder in Vereinigungen zusammengeschlossen etwas auf die Beine stellen, das die Basis für ein besseres, weil solidarisches Leben legen kann. Manchmal wird der Zusammenhang mit den Händen greifbar. Manchmal ist auch Theorie vonnöten. Die findet sich auf der Konferenz »Internationalismus im 21. Jahrhundert« in Berlin und auf dem Transformationsforum der Solidarisches Ökonomie im November (beides S. 4). Auf der nun schon 20. Linken Literaturmesse Anfang November in Nürnberg (S. 2) findet sich das entsprechende Lesefutter.

Viel Spaß!  
Ihr  
Martin Hardt

## Inhalt

Die Volkssolidarität wird 70 Streitbar für den kleinen Mann	1
20 Jahre Linke Literaturmesse Nürnberg; Interview mit Michael Käser	2
Das Extra-Rätsel	2
Nothilfe und Perspektiven schaffen; SODI bilanziert 2015	3
Strom für 121 Bauernfamilien KaRen e. V. vor neuem Projekt	3
Für ein Land am Rande Das Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.	3
Pangea-Haus sicher bis 2020 Ein interkulturelles Vereinsheim in Berlin-Charlottenburg	4
Internationalismus 21 Konferenz und mehr in Berlin	4
Neues vom ANC Sylvia Neame erforschte die ersten 50 Jahre	4

Das nächste Extra erscheint  
am 13. November 2015  
Thema: »aktiv & gesund«



Schnappschuss in ein Klassenzimmer. Der Eritrea Hilfe e.V. hat eine Schule in der Hauptstadt Asmara in Stand gesetzt. Lesen Sie den Beitrag auf Seite 3.

Foto: Eritrea Hilfe e.V./Martin Zimmermann

## Die Volkssolidarität wird 70

# Immer Streitbar für den kleinen Mann

»Die soziale und ökonomische Situation der Bevölkerung in der SBZ führte im Sommer/Herbst 1945 viele progressive soziale Kräfte zusammen, welche - zunächst in Sachsen - am 17. Oktober 1945 einen Aufruf »Volkssolidarität gegen Wintersnot« verabschiedeten, um breite Kreise der Bevölkerung zur gegenseitigen Solidarität und Hilfe zu mobilisieren. Ausgehend von diesem Gründungsauftrag des Blocks Antifaschistisch-Demokratischer Parteien, der die Unterschriften von KPD, SPD, LDPD und CDUD, des FDGB und der Landeskirchen trägt - und seiner Veröffentlichung in der »Sächsischen Volkszeitung«

(19.10.) sowie der »Volksstimme« (20.10.) - folgte am 24. Oktober 1945 der Aufruf der Landesverwaltung Sachsen zur Unterstützung der Initiative. In Konferenzen der KPD und SPD am 24. und 27.10. forderten die Parteien dann zur Verbreiterung der Aktion »Volkssolidarität gegen Wintersnot« auf. Die Geburtsstunde der basisdemokratisch gebildeten »Volkssolidarität« trägt damit das Datum vom 17.10.1945.«

So ist es in der aktuellen Chronik der Volkssolidarität nach zu lesen. Morgen, am 17. Oktober 2015, hat sie deshalb zu einer Festveranstaltung in Erfurts Kaisersaal eingeladen. Neben dem

Präsidenten der Volkssolidarität Dr. Wolfram Friedersdorff und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow wird auch Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Wort ergreifen.

Unter den Sozialverbänden der größte im Osten dieses Landes ist die Volkssolidarität in erster Linie durch die Arbeit ihrer 18.000 hauptamtlich Beschäftigten bekannt. Sie sind meistens in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie der Pflege und Betreuung tätig. 2014 wurden täglich mehr als 37.000 Kinder in den Kindertagesstätten der Volkssolidarität sowie mehr als 53.000 Menschen über die Soz-

alstationen und in den Pflegeeinrichtungen des Wohlfahrtsverbandes betreut. Mehr als 24.000 ehrenamtlich Tätige organisieren ein aktives Mitgliederleben. Dazu gehören das Reisen, Sport treiben, zu wandern, in Chören zu singen. Mit diesem breiten Angebot 2014 konnte die Volkssolidarität rund 7.000 neue Mitglieder gewinnen, wie sie auf ihrer Homepage bilanziert.

Die Volkssolidarität versteht sich auch als Interessenvertretlerin. »Wir engagieren uns für den Erhalt und den Ausbau der sozialen Sicherungssysteme, der Gesundheitsversorgung und Pflege. Wir wenden uns gegen Entsolidarisierung sowie die zuneh-

mende Ökonomisierung des Sozialen. Dazu gehört auch die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, insbesondere zwischen Ost und West und die Abwendung von Armut.« Dieser Satz im Leitbild der Volkssolidarität macht ihre Forderung nach Wandel deutlich. Sie unterstützte auch den Aufruf zur Großdemonstration »TTIP & CETA stoppen« am 10. Oktober in Berlin. Sie fordert bezahlbare Energie für alle, ist gegen die Privatisierung der noch unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) bei den Krankenkassen ab dem kommenden Jahr.

In seinem Aufruf zum Weltfriedenstag am 1. September fand

Dr. Wolfram Friedersdorff folgende Worte: »Damals galt es, nach dem verbrecherischen Nazi-Krieg Menschen in Not zu helfen. Zum Glück leben wir in einem Land, das seit damals keinen Krieg mehr erlebt hat. Trotzdem erfahren wir, dass unser Land für eine wachsende Zahl von Flüchtlingen, vor allem aus Kriegsgebieten, zu einem Zufluchtsort wird. Viele der Flüchtlinge kommen aus Ländern, in denen bittere Not, Hunger und Perspektivlosigkeit herrschen. Sie alle haben ein Recht auf menschenwürdige Lebensbedingungen. An vielen Orten unseres Landes ist die Hilfe für Flüchtlinge beeindruckend. Auch in der Volkss-

olidarität beteiligen sich viele an Hilfsaktionen. Ganz im Sinne der Frauen und Männer, die die Volkssolidarität 1945 gründeten, rufe ich alle Mitglieder und alle MitarbeiterInnen dazu auf, diese Welle der Solidarität zu verstärken.«

Anlässlich des Tags der deutschen Einheit forderte er im Namen der Volkssolidarität: »Wer die Einheit von Ost und West schaffen will, darf die in Ostdeutschland gewachsene soziale Spaltung nicht aus dem Auge verlieren.« Die Volkssolidarität hat das Ohr am Leben. Man sollte auf sie hören. mwh

www.volkssolidaritaet.de

ANZEIGEN

BERLIN / BRANDENBURG

Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin? Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers., W-LAN, TV, Internet-PC www.ferienhaus-berlin.net

Reiterhof Helenenau bei Bernau hat im Winter und zu Ostern noch freie Plätze für Reiterferien 03338/3313 www.helenenau.de

NIEDERSACHSEN

Puhdys – das verlängerte Wochenende mit Konzert 30.10. – 02.11.2015 Jahreswechsel in Heideruh 27.12.2015 – 03.01.2016

Ab Dezember bitten wir, den Katalog 2016 anzufordern! Heideruh e.V. Ahornweg 45 21244 Buchholz (04181) 87 26 info@heideruh.de www.heideruh.de

MECKLENBURG - VORPOMMERN

Urlaub direkt am Meer auf der schönen Insel Usedom Strandhotel Seerose Kölpinsee 17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1 Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99 info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt \*\*\*\*Hotel Borstel-Treff Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de KUREN in Mecklenburg - STRESS ABBAUEN - GESUNDHEITSURLAUB 4, 7- oder 14-tägig ENTSPANNUNGSTAGE, AKTIVURLAUB 4 bis 14 Tage Kassenzuschuss bis zu 220,- € möglich SILVESTERARRANGEMENT ab 374 € WELLNESS-WOCHEN ab 249 € KUSCHELWOCHENENDE ab 95 € FAMILIEN- und BETRIEBSFEIERN GUTSCHEINE für jede Gelegenheit URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE Gruppen und Vereine willkommen Attraktive Seminarräume

EUROPA

ANDALUSIEN 16.03. – 23.03.2016 11.05. – 18.05.2016 Leistungen: Flug ab/bis Berlin-Tegel nach Malaga inklusive Steuern, Gebühren und Zuschlägen Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen 7 x Übernachtung mit Halbpension im 4-Sterne-Gran Hotel Cervantes in Torremolinos Ganztägige Ausflüge: Granada, Weißer andalusische Dörfer à la carte mit Olivenölkostprobe, Bus und Reiseleitung Eintritt und Führung Alhambra Deutschsprachige Reisebetreuung mit Check-In Hilfe Mittagessen bei einheimischen Hausfrauen

PARIS OSTERN 26.03. – 29.03.2016 Leistungen: Flug ab/bis Berlin; 3 x Ü/F im 4\*Hotel Novotel La Defense in Paris oder gleichwertig, Stadtrundfahrten, Eintritte, Bootstour, Eiffelturm u.v.m. Zusätzliche Leistungen: Halbtägiger Ausflug Fontainebleau mit Schloss- und Garteneintritt € 55,- / Abendessen Montmartre € 30,- / franz. Abendessen € 22,- Ausführliche Reisebeschreibung: nd-Leserreisen, Herr Diekert, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin - Fax 030/2978-1650 - leserreisen@nd-online.de

Linke Literaturmesse Nürnberg: 20 Jahre engagiert für kritisches Denken

Ohne Macher geht es nicht

In diesem Jahr, genauer vom 30. Oktober bis zum 1. November, wird es zum 20. Mal die Linke Literaturmesse im K4 an der Nürnberger Königstraße 93, dem ehemaligen KOMM, geben. Das dürfte für die Organisatoren, das Metroproletan Archiv und Bibliothek und der Gostenhofer Literatur- und Kulturverein e.V., eine echte Herausforderung sein. Martin Hardt befragte Michael Käser.

Wer seid ihr eigentlich? Wir sind ein kleiner Kreis von Menschen aus dem autonomen und marxistischen Spektrum. Uns ist es wichtig, dass linke Literatur und damit auch deren Positionen im Gespräch bleiben. Darüber hinaus gibt es noch viele fleißige HelferInnen, die uns unterstützen, die Messe zu organisieren. Nur durch das viele Engagement kann diese Messe überhaupt stattfinden – und dies auch ohne Eintrittskosten.

Würdet ihr diese Zusammenarbeit als ein typisch Nürnberger Gewächs bezeichnen? Tja, was ist schon typisch Nürnberg? Die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Spektren ist natürlich überall möglich. Genau dies ist ja das Erfolgsrezept und die Grundlage unserer Literaturmesse. Aber es ist sehr schön, dass dies in Nürnberg schon so lange so gut funktioniert.

Warum ist man vor 20 Jahren auf die Idee gekommen, eine Linke Literaturmesse zu machen und welche Bedingungen gelten heute?

Vor 20 Jahren hat sich der besagte kleine Kreis, der natürlich nicht mehr derselbe ist wie damals, gegründet, um linke Literatur nach Franken zu bringen. Ohne Internet war der Überblick über Positionen, Debatten und Publikationen der Szene einfach wesentlich schwieriger. Dass wir dieses Jahr zum zwanzigsten Mal die Linke Literaturmesse haben, zeigt ja deutlich, dass es den entsprechenden Bedarf gab und gibt. Eigentlich wollten wir, dass die Messe rotiert und auch in anderen Regionen stattfindet. Da sich aber niemand fand und unser Herz zu schnell an diesem Projekt hing, haben wir eben noch eine zweite, dritte und schließlich auch eine neun-



Der Anschein trügt. Es kann auch richtig eng werden auf der Linken Literaturmesse.

Foto: Michael Käser

zehnte gemacht. Der Nutzen für unsere Besucher hat sich heute sicherlich geändert. Jeder kann sich Bücher und Positionen von daheim aus zugänglich machen. Die mehreren Tausend BesucherInnen kommen mittlerweile vor allem wegen der vielen Veranstaltungen und den Diskussionsmöglichkeiten mit den AutorInnen.

Ihr Rahmenprogramm macht die Linke Literaturmesse Jahr für Jahr zu einem Stelldichein bekannter und unbekannter Autoren der vertretenen Verlage. Damit gebt ihr auch politischen Positionen eine Plattform. Wo sind eure Grenzen?

Unser Anliegen ist es ja gerade, Spektren übergreifend Positionen miteinander ins Gespräch zu bringen. Entsprechend vielfältig sind dann auch Verlage und Standpunkte in den Veranstaltungen vertreten. Wichtig ist uns aber, dass sich alle miteinander in einem Raum aufhalten können. Wer es nicht schafft, respektvoll mit konkurrierenden Verlagen und Positionen umzugehen, hat auf der Linken Literaturmesse keinen Platz. Ansonsten gibt es bei uns Veranstaltungen von bekannten Persönlichkeiten bis zum unbekanntesten Selbstverleger. Und auch inhaltlich geht es von der Lokalgeschichte bis zu den globalen Themen. Die Themen geben wir als Veranstalter auch gar nicht vor. Die meisten Veranstaltungen sind Lesungen und Erstveröffentlichungen der

Verlage. Somit spiegelt unser Programm, nicht nur die linke Buchlandschaft wieder sondern auch die Themen, die gerade dran sind und diskutiert werden. Sozusagen ein kleiner Zeitspiegel der linken Debatte. Nur für unsere Eröffnungveranstaltung fragen wir ReferentInnen an, um in einer Podiumsdiskussion ein bestimmtes Thema zu diskutieren. Dieses Jahr freuen wir uns sehr, unter anderen Susann Witt-Stahl zum Themenkomplex Antifaschismus begrüßen zu dürfen. Brennende Flüchtlingsheime und größer werdende Naziaufmärsche erfordern neue Strategien und das machen wir zum Eröffnungsthema.

Eure Besucher kommen meist aus der Region, wie mir scheint. Insgesamt haben wir Publikum aus der ganzen Republik, allerdings mit süddeutschem Schwerpunkt. Deswegen ist die Messe übrigens auch für die Verlage von großem Interesse. Hier kommen sie mit LeserInnen in Kontakt zu denen sie sonst keinen Kontakt haben. Da wir alles ehrenamtlich machen und ja auch keine Eintrittsgebühren erheben, ist auch unser Werbeetat ziemlich klein. Wir machen zwar Werbung bei vielen Demonstrationen und Infoläden in ganz Deutschland, aber letztendlich sind wir auch darauf angewiesen, dass die Verlage bei ihren LeserInnen das Interesse wecken, persönlich mit den Autoren zu disku-

tieren. Wir haben uns immer sehr darüber gefreut, dass diese Messe weit über Franken hinaus strahlt. Wir hoffen und arbeiten natürlich auch daran, dass es so bleibt.

Kann man die Vorträge auch im Web hören?

Wir denken schon länger darüber nach, wie wir die Veranstaltungen auch für Menschen abrufbar machen können, die nicht dabei sind. Dies ist aber nicht nur eine technische sondern eben auch eine rechtliche Frage. Für die 20. Linke Literaturmesse gilt auf jeden Fall: Wer mit den AutorInnen diskutieren und sehen möchte, was es an neuen Publikationen gibt, dem hilft es nur, den Weg nach Nürnberg auf sich zu nehmen. Bei über 50 Veranstaltungen in 5 Sälen ist für jede und jeden was dabei.



Michael Käser Foto: privat

Webtipp

Die Bundes-Lobbyliste

Die »Öffentliche Liste über die Registrierung von Verbänden und deren Vertreter« geht auf einen Beschluss des Deutschen Bundestages vom 21. September 1972 zurück. Seit ihm führt der Präsident des Deutschen Bundestages eine öffentliche Liste, in der Verbände, die Interessen gegenüber dem Bundestag oder der Bundesregierung vertreten, eingetragen werden können. Allerdings werden nur Verbände in die Liste aufgenommen, die eine Aufnahme von sich aus beantragt haben. Nicht registriert werden Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Dachorganisationen sowie Organisationen, deren Interessenvertretung bereits auf überregionaler Basis erfolgt. Gleiches gilt für angeschlossene Verbände eines bereits registrierten Dachverbandes sowie für einzelne Vereine und Einzelfirmen. Die aktuelle Fassung stammt vom 27.08.2015. Die Liste ist auf der Homepage des Deutschen Bundestags einsehbar. mwh

www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste

Impressum

Extra Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland Redaktion und Gestaltung: Martin Hardt: V.i.S.d.P. E-Mail: m.hardt@nd-online.de

Autoren und Quellen Martin Hardt (mwh), Rima Hanano, Gerda Daenecke, weitere Quellen am Text wie angegeben.

Bildquellen: Seite 1: Eritrea Hilfe e.V./Martin Zimmermann; Seite 2: Michael Käser; Seite 3: SODI/SAHAS, Gerda Daenecke, Eritrea Hilfe e.V./Martin Zimmermann, Seite 4: Martin Hardt

Anzeigenverkauf: Dr. Friedrun Hardt (Leitung) (030) 2978-1841 Sabine Weigelt -1842 Telefax: -1840 E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1. Januar 2015

www.neues-deutschland.de

Und das können Sie gewinnen

Und das können Sie gewinnen:

- 1. Preis: ein Brillen-Gutschein à 100,- Euro von Fielmann
2. Preis: ein »flüssiges« Päckchen mit 15 0,05-l-Fläschchen »Schwarzgebrannter« der Altbamberger Destillerie & Liqueurfabrik
3. Preis: ein Fernglas – 10 x 25 mm Linsenöffnung (gesponsert von Fielmann)

Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:

Neues Deutschland Anzeigen Geschäftskunden Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Einsendeschluss: 23. Oktober 2015

Die Gewinner werden im nächsten nd-extra bekanntgegeben.

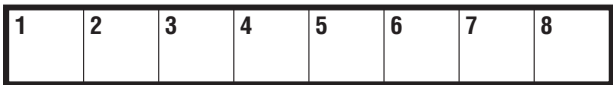
Lösungswort des letzten Rätsels: Herbstwald

Die Gewinner: 1. Preis: Hildburg Seltmann, Berlin 2. Preis: Wolfgang Ludwig, Leipzig 3. Preis: Edeltraud Pischel, Drebkau

Das Extra Rätsel

Word search puzzle grid with clues and a central image of a man reading. Clues include: verschiedene Milchorgan beim Rind, Lärm um nichts, Süßwaren, Vorzeichen, seem.: Wasserablaufloch, persönliches Fürwort, französischer unbest. Artikel, chem. Zeichen für Asiat, das Ich (latein.), Initialen von Sänger Marshall, Ort im Banat (Rumänien), Warenaukleber, Vogel nachwuchs, Wallfahrtsort in Israel, Film-Sternchen, Mandelkür, Abitur der Schweiz, Verhältniswort, Fahrzeugs, Nachlassempfängerin, äußerlich verletzt, Wildtierfänger, enthaltener Lebensstil, Initialen Armanis, langschwänziger Papagei, Unterwasserfelsen (Mz.), histor. Reich in Westafrika, ein Mohammedaner, Astwerk, vielstimmiges Flüstern, Level, Abschnitt, Bestandteile von Flussnamen, Bratgefäß, ein Bindewort, Fremdwortteil: zu, nach, katalanischer, mallorq. Artikel, Teil des Pilzes, griechische Unheilsgöttin, Knabengestalt b. Kipling, ein Fürwort, Füllwort im Rede-floss, Handlung, Abk.: Hausratsentscheidung, veraltet: Bach, seichte Wasserstelle, Abk.: Hausratsentscheidung, griechischer Buchstabe, Gewinnbeteiligungen, griechischer Buchstabe

Lösungswort:



SODI e.V. bilanziert schon einmal 2015

## Nothilfe bieten und Perspektiven schaffen

Rima Hanano, SODI e.V.

Wie wichtig ein Einsatz für eine friedliche und gerechte Welt ohne Armut ist – das wird gerade jetzt, angesichts der vielen Menschen, die sich weltweit auf der Flucht befinden, sehr deutlich. Durch die Förderung von Ausbildungskursen für Frauen, die Stärkung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Alphabetisierungskurse oder finanzielle Hilfe bei der Aufforstung von Mangroven zum Küstenschutz unterstützt SODI Menschen in Afghanistan, Vietnam, Nepal, Namibia, Mosambik und in Südafrika 2015 dabei, aus eigener Kraft ihr Leben zu verbessern. Auch als in Nepal das verheerende Erdbeben und die zahlreichen Nachbeben Tausende Todesopfer und Verletzte forderten und große Teile der Hauptstadt Kathmandu sowie zahlreiche Bergdörfer verwüsteten, halfen SODI und seine nepalesische Partnerorganisation schnell und unkompliziert in der Region Rasuwa mit Zelten, Decken, Aufklärungs- und Hygienearbeit sowie Saatgut.

Über die Nothilfe hinaus unterstützen SODI und seine Partnerorganisation weiterhin die Wiederaufbauarbeit in Nepal,

um die Lebensgrundlage der Menschen langfristig wiederherzustellen und ihre Lebenssituation zu verbessern.

Weltweit hat Armut ein weibliches Gesicht. Denn: Über 70 Prozent der Menschen, die weltweit in Armut leben, sind immer noch Frauen. Sie sind in vielen Ländern überwiegend für die Ernährung ihrer Familien und die Bildung ihrer Kinder zuständig. Umso wichtiger ist, dass SODI 2015 seinen Beitrag zur Förderung von Frauen steigern konnte und das Thema durch die Kampagne »Frauen stärken« vermehrt sichtbar gemacht hat.

Die Zahl der Menschen, die weltweit vor Krieg, Verfolgung und Hunger auf der Flucht sind, hat 2015 mit 60 Millionen Menschen einen traurigen Rekord erreicht. Menschen, die im eigenen Land das Überleben für sich und ihre Familien nicht mehr sicherstellen können und keine Perspektiven sehen, sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.

»Die Tatsache, dass die Mehrheit der Frauen, Männer und Kinder nicht in Europa auf der Flucht vor Hunger und Verfolgung ist, sondern viel mehr auch im eigenen Land oder den unmittelbaren Nachbarländern

Schutz suchen müssen, verdeutlicht den internationalen Handlungsbedarf«, sagt Roland Lauckner, Geschäftsführer von SODI. »Die Europäische Union muss Menschen eine sichere Flucht ermöglichen und mehr Mittel für die Nothilfe in den betroffenen Regionen bereitstellen. Gleichzeitig aber müssen wir Fluchtursachen wie Armut, Kriege und Hunger mit aller Konsequenz bekämpfen. Mit unseren lokalen Partnerorganisationen müssen wir jetzt und in Zukunft noch enger zusammenarbeiten, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Genauso brauchen wir mehr Solidarität und Toleranz. Die Politik ist gefragt denn je, sie muss sich für friedliche Konfliktlösungen einsetzen und Einfluss darauf nehmen, Ungerechtigkeiten nachhaltig zu bekämpfen und die globale Wirtschafts- und Handelspolitik so zu gestalten, dass alle Menschen langfristig eine Perspektive in ihrer Heimat haben.«, so Roland Lauckner.

Für SODI wird es jetzt und in Zukunft auch weiterhin darum gehen, Menschen im Süden dieses Planeten dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Potenziale eigenständig so zu nutzen,



In Nepal hilft SODI mit Unterstützung der Partnerorganisation SAHAS Nepal Erdbebenopfern. Foto: SODI/SAHAS

dass sie in ihrer Region neue Perspektiven haben und auf eigenen Beinen stehen können. Ohne die Spenderinnen und

Spender, die unsere Arbeit im Jahr 2015 bisher unterstützt haben, könnten wir all dies nicht erreichen.

Solidaritätsdienst International e.V. (SODI), Türschmidtstr. 7-8, 10317 Berlin, www.sodi.de

Initiative

## Fünf Jahre Charta der Vielfalt

Die Charta der Vielfalt ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Die Initiative will die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur in Deutschland vorantreiben. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Charta der Vielfalt wurde von Daimler, der BP Europa SE (ehemals Deutsche BP), der Deutschen Bank und der Deutschen Telekom ins Leben gerufen. Mehr als 2.200 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet. Der 2010 gegründete gemeinnützige Verein Charta der Vielfalt e.V. hat aktuell 19 Konzerne als Vereinsmitglieder. Eine 2011 gegründete Geschäftsstelle koordiniert heute die Initiative und übernimmt die finanzielle Verantwortung. Die Vereinsmitglieder sind im Unterschied zu den unterzeichnenden Unternehmen, fast ausschließlich Großunternehmen. So wird die Charta der Vielfalt stärker in der Wirtschaft angesiedelt und kehrt damit zu ihrem Ursprung als Unternehmensinitiative zurück. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Schirmherrin. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz, unterstützt die Initiative. pr/mwh

www.charta-der-vielfalt.de

Stichtag 18.10.15

## Google Impact Challenge läuft

Man mag von Google halten, was man will, aber das Unternehmen möchte gemeinnützige Organisationen beim Aufbau von digitalen Projekten unterstützen. Die »Google Impact Challenge« ist eine Aktion von Google und dessen Partnern betterplace.org und Ashoka und steht unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin. Bei dieser Mischung aus Trainingsprogramm und Wettbewerb können gemeinnützige Organisationen mit innovativen oder digitalen Projekten teilnehmen und 4 Millionen Euro an Preisgeldern gewinnen: Je 10.000 Euro werden an 100 lokale und regionale Gewinner gehen, zum Beispiel für eine verbesserte Website oder einen neuen Youtube-Kanal. Neun größere Projekte erhalten je 250.000 Euro, zum Beispiel für ambitionierte Ideen, die überregional oder bundesweit zum Einsatz kommen. Der Hauptpreis wird mit 500.000 Euro prämiert.

Die Online-Bewerbung der ersten Runde endet am 18. Oktober 2015. Ab dem 2. November gilt die Einladung dann ausgewählter Organisationen zur zweiten Bewerbungsrunde. Wer gewinnt, entscheidet sich über ein Online-Voting, bei dem Jeder mit abstimmen kann und eine Jury. bvv/mwh

www.impactchallenge.withgoogle.com

KarEn bereitet neue Kampagne vor

## Strom für 121 Bauernfamilien in Kubas Bergen



So wie dieses Haus in El Brujito sollen alle weiteren 121 Häuser beleuchtet werden. Foto: KarEn e.V./Gerda Daenecke

Von Gerda Daenecke und Volker Richter, KarEn e.V.

Für KarEn (Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V.) ist gerade das Jahresende von erhöhter Aktivität geprägt. Wie im Frühjahr die Leser des »nd« bereits informiert wurden (»nd« v. 6. März), stand 2015 die weitere solare Elektrifizierung von Bergdörfern im Mittelpunkt. Damit erhalten weitere 121 Bauernfamilien in den Bergen der Provinz Artemisa erstmals in ihrem Leben Strom. Mit den dafür benötigten Photovoltaikanlagen, Batterien und weiterem Installationsmaterial sind zwei Container in dem neuen Hafen Mariel westlich von Havanna, und zwar mit Umwegen über Mexiko, aufgrund der USA-Blockade, eingetroffen.

Die Elektrifizierung von Bergdörfern in der Provinz Artemisa geht dennoch voran: Nachdem 2014 die ersten zwei Dörfer, Batey El Toro im Kreis San Cristobal und El Brujito im Kreis Candelaria - insgesamt 63 Häuser und 2 zentrale Anlagen - unabhängig vom Stromnetz elektrifiziert wurden, gibt es nun weitere

Genossenschaften, die uns geben

haben, ihre Häuser mit Solarstrom zu versorgen. Insgesamt werden 121 Bauernfamilien Elektroenergie »von der Sonne« durch den Einsatz von drei Solarpaneelen, 4 langlebigen Batterien, einem Wechselrichter, einem Laderegler, Sparlampen, Schalter und Steckdosen erhalten. Außerdem sind drei große zentrale Anlagen zu installieren. Sie versorgen die Kulturzentren, Arzthäuser und Schulen sowie die Läden (Tiendas), ausgerüstet mit Kühlschrank und Tiefkühltruhe, mit Strom. Damit werden für weit über 100 Familien die bisher schwierigen Lebensbedingungen verbessert. Die Kaffeebauern werden motiviert, vor Ort zu bleiben und die Produktion von Kaffee, ein wichtiges Exportgut für Kuba, zu erhöhen. Mit der Elektrifizierung sollen vor allem die jungen Leute motiviert werden, den Beruf eines Kaffeebauers zu erlernen.

Ab März 2016 beginnen wir, 4 Mitglieder von KarEn, der Techniker der Lieferfirma sowie fünf kubanische Techniker mit der Installation der Solaranlagen. Das betrifft die Ortsteile La Guinea, La Comadre, Rio Hondo Loma und Arroyón La Soledad

im Kreis Candelaria mit insgesamt 60 Familien, die eine Solaranlage erhalten. 2017 werden weitere 61 Häuser in den Bergen von San Cristobal elektrifiziert. Bau- sowie Installationsleistungen werden dabei von den kubanischen Partnern und den Einwohnern getragen. Besonders eng arbeiten wir bei der Installation mit den Technikern des Betriebes Copextel Artemisa zusammen. Auf diese Aktivitäten hat der Verein in einer nd-Großanzeige am 10. Oktober hingewiesen, in der wir uns an alle Leser mit einem Herz für Kuba wandten und sie um weitere Unterstützung dieses humanen und sozialen Projektes baten. Auch auf der KarEn-Veranstaltung am 6. November wird dieses menschliche Projekt im Mittelpunkt stehen. Klar- wir sind nichts ohne unsere Spender, unsere aktiven Mitglieder, ohne den ständigen Kontakt mit den Freunden des sozialistischen Kubas. Ihnen geben wir dabei Rechenschaft über die Realisierung des Projektes und damit die Nutzung der uns anvertrauten Spenden.

KarEn e.V., Weydingerstraße 14, 10178 Berlin, www.karen-berlin.de

Das Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.

## Hilfe für ein Land am Rande

Das EHD, gegründet 1976, ist in Eritrea seit Jahrzehnten als Hilfsorganisation vertreten. Schwerpunkte der Tätigkeit liegen im Bereich der Wasserversorgung für Dörfer, Bau und Renovierung von Schulen und Kindergärten sowie im medizinischen Bereich. In den vergangenen Jahren wurde gemeinsam mit dem schweizerischen Unterstützungskomitee für Eritrea (SKUE) sowie mit teilweiser Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe (BMZ) ein integriertes Dorfentwicklungsprojekt in Berak nahe Mendefera durchgeführt: Elektrifizierung des Dorfes, Bau eines Staudamms, Anschluss an die Wasserversorgung, Bau eines Kindergartens, Unterstützung der Elementarschule.

Mehrere Schulen im Raum Keren wurden mit Unterstützung des BMZ renoviert sowie einige Kleinstaudämme gebaut, die den Grundwasserspiegel anheben. Im medizinischen Bereich ist das EHD in der Gesundheitsvorsorge für Kinder tätig: ein »Zahnmobil« und ein »Hörmobil« fährt Schulen an. Die Fahrzeuge sind mit einer Grundausstattung HNO (Audiometer usw.) versehen. In den Schulen werden Kinder untersucht und bei Notwendigkeit an nahe Kliniken vermittelt.

Auch wurden zwei kleine Dentalkliniken in Massawa und Mendefera mit neuen Zahnarztstühlen und Geräten ausgestattet, weitere solche Kliniken in der Peripherie sind geplant. Im Bereich medizinische Ausbildung unterstützt das EHD seit Jahren

mit einer deutschen Fachkraft vor Ort die Ausbildung von Anästhesisten am Asmara College of Health Science (ACHS) und kooperiert dabei sehr gut mit der Initiative »For Eritrea-Medical Support in Partnership« (Human Plus e.V. »For Eritrea«, www.for-eritrea.org) die sich wie das EHD der zukunftsorientierten und nachhaltigen Ausbildung von medizinischem Personal verschrieben hat. Bislang wurden in diesem ehemals von CIM geförderten Projekt 49 Anästhesisten ausgebildet, die heute in allen Kliniken des Landes dafür sorgen, dass sichere Narkosen durchgeführt werden können.

Quelle: Homepage der Deutschen Botschaft in Asmara unter www.asmara.diplo.de, Weitere Informationen: www.eritrea-hilfswerk.de



Eine gute Wasserversorgung erleichtert das Leben für viele.

Foto: Eritrea Hilfe e.V./Martin Zimmermann

Solidarische Ökonomie

Interkulturelles Stadtteilzentrum Pangea-Haus in Berlin-Charlottenburg sicher bis 2020

Vereinsreisen

Forum am 12. November

# Der Kampf ums Geld kann mürbe machen

## Gewerbeschein oft notwendig

Das Forum Solidarische Ökonomie e.V., RIPESS Europe (europäisches Netzwerk zur Förderung der Solidarischen Ökonomie und das Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG Berlin) veranstaltet Mitte September mit über 50 weiteren KooperationspartnerInnen den Kongress »Solidarische Ökonomie und Transformation« an der Technischen Universität Berlin. Das neue Deutschland berichtete über das Treffen und die zugehörige »Wandelwoche« mit mehr als 600 BesucherInnen der Praxis-Touren zu gemeinwirtschaftlichen Projekten in Berlin und Brandenburg eine Woche zuvor. 1000 Menschen auf dem Kongress wurden registriert, so das Forum Solidarische Ökonomie e.V. auf seiner Homepage. Eine Reihe informeller Treffen zur Regionalvernetzung schon im Vorfeld der SOLIKON hätten gezeigt, dass das Interesse für lokale Netzwerke zur Stärkung alternativer Ökonomien in der Region groß ist. Dieser Austausch soll auf dem Transformationsforum am 12. November in Berlin fortgesetzt werden. Eine Idee ist auch in anderen Städten Wandelwochen zur Vorstellung gemeinwirtschaftlicher Projekte vorzustellen. Über die Mailadresse trafo@solidarische-oekonomie.de gibt es nähere Infos. mwh

Von Martin Hardt

Seit 6 Jahren hat der Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ein eigenes Haus als Treffpunkt für Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen, die im Bezirk leben und arbeiten. Ende September konnte auf einem Tag der offenen Tür auch die Sicherung des Betriebs des Hauses bis 2020 gefeiert werden. Das war nicht selbstverständlich. Nach dreijähriger Suche eines Initiativkreises konnte mit dem leer stehenden, ehemaligen Volkshochschulgebäude ein geeignetes Haus gefunden werden. Seine Zukunft stand aber bald wieder in den Sternen, wie auf der aktuell scheinbar nicht mehr gepflegten Homepage des Trägervereins unter [www.pangea-haus.de](http://www.pangea-haus.de) nachzuvollziehen ist. Noch in diesem Jahr gab es Ärger, als nicht klar war, welche Pläne der Bezirk mit seinen Stadtteilzentren und deren Trägern hat.

Wer in diesen Tagen vor dem Eingang des Pangea-Hauses an der Trautenaustraße 5 steht, merkt schon morgens, dass hier eine Menge los ist. Ein großes Schild zählt 17 Vereine, Verbände und Initiativen auf, die hier ihre Büros und Räume haben. Es kündigt von unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Tätigkeitsschwerpunkten wie Beratung, Ausbildung, Gemeindetreff und Kulturvermittlung vom kultursensiblen Pflegedienst bis zur sozialtherapeutischen Beratung für junge Migranten. Die Arbeiter-



Das Berliner Pangea-Haus versammelt viele interkulturelle Initiativen unter seinem Dach.

Foto: Martin Hardt

wohlfahrt hat hier ein Büro so wie die Menschenrechtsorganisation Human Rights Matter. Der Zephir e.V., der sich der Beratung von Migranten und

Asylbewerbern widmet, der Deutsch-Iranische Verein für Musik und Kunst und der Sudan Club e.V. sind hier zu Hause.

Der Name Pangea-Haus bezieht sich auf die wissenschaftliche Bezeichnung des irdischen Urkontinentes und Pangea, auf dem die Landmas-

sen noch ungeteilt waren. Hier steht der Begriff für die Nutzung des Hauses als grenzenlose, interkulturelle Begegnungs- und Arbeitsstätte.

[www.solidarische-oekonomie.de](http://www.solidarische-oekonomie.de)

René Hissler vom Bundesverband Deutscher Vereine und Verbände warnt Klubs davor, Ausflüge und Reisen auf eigene Faust anzubieten. Laut dem Bundesverband deutscher Vereine und Verbände (BDVV) werden jährlich mehr als eine Million Reisen von Vereinen angeboten und durchgeführt. In den meisten Fällen aber verstießen Vereine dabei gegen die geltende Gewerbeordnung, wenn zum Beispiel mehr als nur zwei inklusive Leistungen angeboten werden. Planten Vereine ihre Reisen auf eigene Faust, übernehmen sie die Haftung und setzen sich so ungewollt vielen Risiken aus. Hissler empfiehlt, sich einen passenden Reiseveranstalter für zu suchen, um auf der sicheren Seite zu sein. Das ganze Interview mit dem Finanzvorstand und Versicherungsexperten des BDVV ist im Weserkurier erschienen, aber auch auf der Homepage des Bundesverbands Deutscher Vereine und Verbände abrufbar. mwh

[www.bdvv.de](http://www.bdvv.de)

BV Deutscher Stiftungen e.V.

## Qualitätssiegel verliehen

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. teilt auf seiner Homepage mit, dass er sechs weiteren Stiftungen das »Qualitätssiegel für gute Treuhandstiftungsverwaltung« verliehen hat. Damit erhöht sich die Zahl der Siegelträger auf insgesamt 15. Das Siegel wird für gute Verwaltung von Treuhandstiftungen verliehen. Ziel der vom Bundesverband Deutscher Stiftungen initiierten Auszeichnung ist es, künftigen Stifterinnen und Stiftern mehr Transparenz zu bieten und die Professionalisierung des Stiftungssektors voranzutreiben, so der Verband. Die Bedeutung des Stiftungswesens wächst auch hierzulande. Die zertifizierten Stiftungen sind thematisch oder konfessionell gebunden, an eine Universität angedockt oder über eine Bürgerstiftung lokal verankert. Es sind die Caritas-Stiftung Deutschland, die Caritas-Stiftung Lebenswerk Zukunft, die Evangelische Stiftungen Osnabrück, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Steyler Bank-Stiftung und die Wiesbaden Stiftung. mwh

[www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org)

Nicht nur Konferenz vom 17. bis zum 24. Oktober in Berlin

Sylvia Neame erforschte die ersten 50 Jahre

# Internationalismus im 21. Jahrhundert

## Neues zum ANC

Cuba Sí findet folgende werbende Worte für das Treffen: »Die Konferenz soll ein Anstoß sein, um die Debatte unter lateinamerikanischen und europäischen Organisationen, Bewegungen und interessierten Personen anzuregen. Lateinamerika ist heute ein besonderer, hoffnungsstiftender Schauplatz der Anstrengungen um ein menschenwürdigeres Leben, sei es durch starke soziale Bewegungen, militante Aufstände, progressive Regierungen oder einer Mischung aus alledem. Zahlreiche Akteure der praktischen internationalistischen Arbeit sowie ausgewiesene Persönlichkeiten des internationalistischen Denkens diskutieren darüber, wie die gesellschaftsverändernde internationalistische Solidarität neu belebt werden kann, was wir aus früheren Bewegungen und eigenen Er-

fahrungen lernen können und vor allem, wie ein moderner Internationalismus im 21. Jahrhundert aussehen könnte. Im Zeitalter der Globalisierung bestimmen transnationale Konzerne mehr und mehr über den wirtschaftlichen, ökologischen und den kulturellen Reichtum der Welt. Demokratie, Bürgerrechte und Mitbestimmung werden zusehends untergraben. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich jeden Tag mehr, Gewalt und Bedrohung gehören in immer mehr Ländern zur Tagesordnung. Gleichzeitig ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser, zu einer gesunden Ernährung, zu einem geschützten Wohnraum, zu gesundheitlicher Pflege, zu Schule und Ausbildung, kurz, zu einem würdigen Leben, für den Großteil der Erdbevölkerung immer noch ein illusorischer

Traum und wird es bleiben, sofern nicht ein entschiedenes gesamtgesellschaftliches Umdenken erfolgt. Diese Entwicklungen bezeugen die Notwendigkeit des Zusammenhalts und der Unterstützung unter den Völkern dieser Welt, um den sozialen und ökonomischen Folgen der kapitalistischen Globalisierung eine weltweite Alternative entgegenzusetzen. Mit anderen Worten: Ein erneuerter, erstarkter Internationalismus im 21. Jahrhundert ist notwendig! Die Konferenz soll einen Impuls geben, vor allem für Vernetzung, Kooperationen bis hin zur Formierung einer breiten Internationalistischen Bewegung.« Die beteiligten Gruppen sind Interbrigadas e.V., Cuba Sí (AG in der Partei Die Linke), Netzwerk Cuba e.V., Marcha Patriótica Capítulo Berlin, Venezuela

Avanza, Red Patria Grande, Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft e.V., Internationalistischer Abend e.V., Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936-1939 e.V., GLOSMO The System Change. »Schirmpersönlichkeiten« sind Elmar Altvater, Noam Chomsky, Ignacio Ramonet und Jean Ziegler. In der Veranstaltungswoche findet an jedem Tag ab 19 Uhr eine Veranstaltung zu einem Aspekt der theoretischen und praktischen Reflexion des Internationalismus statt. Vom 23. bis zum Oktober ist die Konferenz im Statthaus Böcklerpark, Prinzenstraße 1, 10969 Berlin. Am 24. Oktober gibt es dort ein Solidaritätskonzert und eine Abschlussparty. mwh

Die südafrikanische Historikerin Sylvia Neame hat mit Unterstützung der Rosa Luxemburg Stiftung Johannesburg ein dreibändiges Werk zur Geschichte des Afrikanischen Nationalkongresses vorgelegt. Das Buch mit dem Titel »The Congress Movement: The Unfolding of the Congress Alliance 1912 bis 1961« untersucht die Entstehungsgeschichte und die ersten knapp 50 Jahre des seit 1994 regierenden ANC. Das vom südafrikanischen Verlagshaus HSRC Press herausgegebene Werk wurde im Sommer im Museum Liliesleaf, dort wo sich einst das Hauptquartier des bewaffneten Arms des ANC befand, der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehr als 50 Gäste, darunter der frühere Vize-Präsident Südafrikas Kgalema Motlant-

he (ANC) kamen, um mit der Autorin und den Historikern Bruce Murray und Arianna Lissoni von der Witwatersrand Universität in Johannesburg, sowie mit dem früheren Minister im Präsidentsamt Esop Pahad zu diskutieren. Für Pahad ist der Blick zurück auf die Entstehungsgeschichte des ANC wichtig, da er an die Opfer der anderen afrikanischen Staaten, ihre Solidarität mit dem ANC und den durch das Apartheidregime unterdrückten schwarzen Südafrikanern, erinnert. Gerade heute angesichts der Gewalt gegen Afrikaner aus anderen afrikanischen Ländern in Südafrika sei eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Befreiungskampfes überaus wichtig. rls/mwh

[www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)

ANZEIGEN

**OK OSTDEUTSCHES KURATORIUM VON VERBÄNDEN E.V.**

Viele der ca. 500 Besucher bringen zum Ausdruck: Diese »Alternative Einheitsfeier 2015« am 3. Oktober war eine politisch und emotional bewegende Veranstaltung, die dem Motto »25 Jahre danach – Das Erbe der DDR lebt fort« nicht besser hätte entsprechen können. Deshalb möchte sich das Präsidium des OKV e.V. bei den Rednern Prof. Dr. Karl Döring, Klaus Eichler und dem im Video zu Wort gekommenen Dr. Peter Michel als auch der Schauspielerin Renate Richter-Wekwerth, dem Autor Günter Herlt sowie der Gruppe »Agitprop Hannover« ausdrücklich bedanken. Auf unserer Website ist diese Veranstaltung in einer Reportseite mit den Reden, Beiträgen und der verabschiedeten »Willenserklärung« dokumentiert. Weitere Informationen zum OKV unter <http://www.okv-ev.de>

**euRONATUR STIFTUNG**

Naturschutz ohne Grenzen

Seit über 25 Jahren verbinden wir europaweit Menschen und Natur über Ländergrenzen hinweg. Gerne informieren wir Sie über unsere Projekte.

Sabine Günther  
Telefon + 49 (0) 7732/92 72-17  
[sabine.guenther@euronatur.org](mailto:sabine.guenther@euronatur.org)  
[www.euronatur.org](http://www.euronatur.org)

**GLOBALISIERUNG GEHT GANZ ANDERS – MENSCH UND NATUR VOR PROFIT!**

Immer mehr Menschen nehmen wahr, dass die Veränderungen und Probleme in unserer zusammenwachsenden Welt zunehmen:

- die Schere zwischen arm und reich geht immer weiter auf, hierzulande, innerhalb Europas und weltweit
- Unternehmen und Konzerne schreiben Rekordgewinne, doch die Steuerkassen sind leer
- Bildung, Wissen, Gesundheit, Altersvorsorge werden privatisiert und vom Allgemeingut zum Luxusobjekt
- das Klima verändert sich in rasendem Tempo
- aus geostrategischen Interessen werden Kriege geführt
- Ungerechter Welthandel zerstört die Ökonomien der Länder des Südens, destabilisiert ganze Regionen ökonomisch und sozial und zwingt Menschen zur Flucht

Diese Entwicklungen sind kein Naturgesetz, sondern die Folge politischer Entscheidungen, die wir nicht tatenlos hinnehmen; Politik, die auch ganz anders aussehen kann. Dafür streiten wir. **Unterstützen Sie uns, spenden Sie oder werden Sie Mitglied!**

[www.attac.de](http://www.attac.de)

Attac • IBAN: DE57 43060967 0800100800 • BIC: GENODEM 1 GLS

**grh Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.**

10243 Berlin, Franz-Mehring-Platz 1

Tel. / Fax: (030) 29 78 42 25 \* E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org) \* Internet: [www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org)  
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag & Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr

Die GRH dankt allen ihren Freunden für die solidarische Verbundenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Unser Anspruch bleibt auch zukünftig: Kampf um Frieden, Wahrheit und Gerechtigkeit. Gleiche Rechte für alle in Deutschland. Für Rehabilitation unschuldig Verfolgter. Dafür streiten wir gemeinsam mit unseren Verbündeten. Sachkundig, engagiert und offensiv.

**Spendenkonto: Berliner Volksbank**  
IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09, BIC: BEVODEBB

**Unsere Stärke ist unsere Solidarität!**

[www.neues-deutschland.de/anzeigen/](http://www.neues-deutschland.de/anzeigen/)